

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 12

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

«Meine letzten Ferien habe ich in einem (Sieben-Stern-Hotel) verlebt!»

«So etwas kannst du dir leisten?»
«Wieso leisten? Die Sterne habe ich nur durch das kaputte Hoteldach gesehen!»

I

Bankdirektor zum Personalchef:
«Warum haben Sie denn diesen Mann als Kassierer eingestellt? Er schielt, hat abstehende Ohren, Hasenzähne, knallrote Haare ...»
«Ganz einfach, Herr Direktor: Wenn der mal mit der Kasse durchgeht – den finden wir sofort!»

T

«Ich habe einen Handel mit Amerika angefangen!»
«Wem wollen Sie denn das verkaufen?»

Z

«Wie haben Sie Ihren Mann dazu gebracht, den Rasen zu mähen?»
«Ganz einfach, ich habe ihm gesagt, dass er eigentlich schon zu alt dafür wäre!»

O

«Ihr Hund ist ja entsetzlich bissig. Wo haben Sie denn den her?»
«Der ist mir in Afrika nachgelaufen. Ich habe ihm nur die Mähne abgeschnitten.»

T

Gast: «Warum ist der Salat so ölig?»

Kellner: «Damit der Sand zwischen Ihren Zähnen nicht so knirscht!»

Ein junger Schriftsteller zum Briefträger: «Ist Post für mich dabei?»

«Nein, heute ist nichts zurückgekommen.»

Susi zu ihrer Freundin: «Jetzt wiege ich schon siebzig Kilo. Meine Mutter hätte mich lieber vor Kuchen als vor Männern warnen sollen!»

Unter Nachbarinnen: «Weinen Sie auch beim Zwiebelschneiden?»
«Nein. Ich habe dagegen ein todsicheres Mittel gefunden.»

«Und welches?»
«Ich lasse sie von meinem Mann schneiden!»

«Gestern habe ich eine Frau kennengelernt, die dem Turm von Pisa sehr ähnlich ist.»

«Wie meinst du das?»
«Sie zeigt sich sehr geneigt, fällt aber nicht um!»

Die Frau des Theaterdirektors hat Drillinge bekommen. Meint der Kassierer: «Na, jetzt hat er wenigstens daheim ein volles Haus!»

Peter und sein älterer Bruder haben eine teure Vase zerschlagen. Aber wer sagt es der Mutter? «Du», sagt Peter, «du kennst sie länger.»

Er: «Neunhundert Franken kostet dein neues Frühlingskleid. Das ist aber ziemlich teuer!»

Sie: «Dafür werde ich es lange tragen. Schau, ich habe mir schon acht Paar Schuhe dazu gekauft!»

Ein Mann steigt in den Bus, in der einen Hand ein Würstchen, in der anderen eine Portion Pommes frites. «Hallo», sagt der Fahrer, «das hier ist kein Speisewagen.»
«Stimmt», sagt der Mann, «deshalb habe ich mir mein Essen auch mitgebracht!»

Kunde im Tabakladen: «Ein Paar Socken, bitte!»

«Bedaure, wir führen nur Artikel für Raucher!»

«Und? Ich bin Raucher!»

Eine hübsche junge Dame konsultiert einen jungen Arzt. Er setzt ihr das Stethoskop auf die Brust und fordert sie auf: «Nun sagen Sie laut und deutlich Ihre Telefonnummer!»

Vater zum Zukünftigen seiner Tochter: «Können Sie denn überhaupt eine Familie ernähren?»

«Natürlich!»
«Na schön, wir sind neun Personen!»

Gefechtsübung: Die Infanterierekruten hören den Artillerie-Geschützführer die Entfernungsangaben rufen: «3200, 3700, 4200, 4600.» Ruft Rekrut Cappelli: «Die glauben, dass die Schweizer Armee tatsächlich abgeschafft wird – sie versteigern schon die Geschütze!»

Übrigens ...
Was man nicht im Kopf hat, muss man im Computer haben.

